

## **Votum Vorstoss Kulturlegi**

Herr Stadtratspräsident  
Werte Kolleginnen und Kollegen  
Liebe Gäste

Zuerst ein wichtiges Detail: Wir diskutieren hier NICHT über die Einführung der Kulturlegi, sondern lediglich um die Erteilung eines Prüfungsauftrages, ob die Kulturlegi auch in Langenthal eingeführt werden soll. Es geht also um ein Postulat.

Man macht sich in der aktuellen politischen Stimmung alles andere als beliebt, wenn man sich für Arme oder sozial Schwächere einsetzt. Wenn man sich also beispielsweise dafür engagiert, dass auch Menschen, die unter der Armutsgrenze leben, Anteil nehmen können am kulturellen Leben.

Trotzdem ist die kulturelle Integration der weniger begüterten Schichten für das Funktionieren und den Zusammenhalt unserer Gesellschaft wichtig. Jede 10. Person in unserem Kanton ist von Armut betroffen. Für 90'000 Bernerinnen und Berner oder für ca. 1400 Langenthalerinnen und Langenthaler ist es finanziell nicht oder fast nicht möglich ein Konzert, Match oder Theater zu besuchen.

Von Armut betroffene Menschen leben oft sehr isoliert. Die Kulturlegi ermöglicht diesen Menschen die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Dies dank vergünstigtem Zugang zu sozialen, kulturellen und sportlichen Anlässen. Also geht es auch nicht um Gratis-Eintritte. Wer von der Kulturlegi profitieren will muss immer noch für einen grossen Teil der Eintrittskosten selber aufkommen.

Die Kulturlegi wirkt der Vereinsamung entgegen, hilft dank dem Zugang zu Bildungsangeboten die beruflichen Chancen zu verbessern und stärkt nicht zuletzt die Kinder, die von einer aktiven und sinnvollen Freizeitgestaltung profitieren können.

Die Erfahrungen mit der Kulturlegi in anderen Gemeinden sind durchaus positiv. 14 Gemeinden haben sie bereits eingeführt. Die Liste findet ihr auf der Postkarte auf den Pulten. Mit 11 weiteren Gemeinden werden zurzeit Verhandlungen geführt. Dies sind: Aarberg, Belp, Brügg,

Langnau, Lyss, Münsingen, Nidau, Ostermundigen, Seedorf, Steffisburg und Zollikofen.

Erfahrungen in den Kulturlegi-Gemeinden zeigen, dass die Karte auch tatsächlich genutzt wird. Einzelpersonen brauchen sie ca. 3 Mal pro Monat, primär für Bildung und Kulturevents. Familien brauchen sie rund 4 Mal; häufig für Kino, Freizeitanlagen und Bibliotheken. Die Kulturlegi zählt 250 Angebotspartner im Kanton Bern. Diese Partner können von Neukundinnen und Neukunden profitieren, die aus finanziellen Gründen ohne Kulturlegi kaum oder seltener den Weg in ihre Institution finden würden.

Die Kulturlegi ist also nicht – wie hin und wieder suggeriert – eine Aufstockung der Sozialhilfe. Wenn dem so wäre, könnte man ja einfach die entsprechenden Kredite raufsetzen. Das ist nicht Zweck und Ziel der Sache. Die Kulturlegi kostet eine Gemeinde pro Nutzerin oder Nutzer gemäss der Kulturlegi-Geschäftsstelle ca. 45 Franken jährlich. Würde die Gemeinde diesen Beitrag zusätzlich auszahlen, könnte die Nutzerin oder der Nutzer vielleicht 2,5 Mal ins Kino oder knapp 7 Mal ins Hallenbad.

Mit der Kulturlegi kann man jede Woche zum halben Preis in die Badi – muss aber vom knappen persönlichen Budget einen Grossteil daran selber bezahlen. Die 45 Franken werden somit auch ausschliesslich für kulturelle und sportliche Aktivitäten eingesetzt und nicht für zusätzliche Päckli Zigaretten oder sieben Gläser Bier...

Es ist an der Zeit, dass auch Langenthal zumindest die Einführung der Kulturlegi ernsthaft prüft. Profitieren würden davon alle – nicht nur die weniger Begüterten, sondern auch die Kulturinstitutionen die breiter verankert würden und damit die Gesellschaft als Ganzes.

Wir wünschen uns Bürgerinnen und Bürger die aktiv am kulturellen und sportlichen Leben teilhaben können und sich nicht isoliert nur in den vier eigenen Wänden vor dem Fernseher unterhalten.

Ich bitte euch deshalb mitzuhelfen diesen Prüfungsauftrag zu überweisen. Merci.